

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II  
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:40 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Hillgriet Eilers

### **ANWESENDE:**

Beigeordneter Hans-Dieter Haase  
Ratsherr Dr. Heinrich Kleinschmidt  
Ratsherr Rico Mecklenburg  
Ratsfrau Elfriede Meyer  
Beigeordneter Johann Südhoff

für Bürgermeisterin Lina Meyer

### **CDU**

Ratsfrau Monika Hoffmann  
Ratsherr Werner Vollprecht  
Ratsherr Hinrich Odinga

für Bürgermeisterin Andrea Risius  
für Ratsherrn Benedikt Rosenboom

### **FDP**

Ratsherr Heino Ammersken  
Beigeordnete Hillgriet Eilers  
Ratsherr Roland Riese

### **Nichtstimmberechtigte Mitglieder**

**Bündnis 90/Die Grünen** (Grundmandat)  
Ratsfrau Christine Schmidt

### **Beratende Mitglieder**

Frau Eva Plesun  
Frau Sieglinde Kaune

### **von der Verwaltung**

Erster Stadtrat Martin Lutz  
Museumsdirektor Dr. Friedrich Scheele  
Städtischer Oberamtsrat Dieter Mansholt  
Stadtangestellter Harm Janssen, FD Kultur  
Stadtangestellter Hans-Jürgen Janssen, Nordseehalle  
Stadtangestellte Kirsten Smit als Protokollführerin

### **Gäste**

Herr Fuhrmann, Musikschule e. V.  
Herr Eckard, Volkshochschule e. V.  
Frau Bischoff, Volkshochschule e.V.  
2 Vertreter der örtlichen Presse  
7 Zuschauer

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

**Punkt : 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Eilers** eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sie begrüßt die Anwesenden und besonders die vier Damen im Zuschauerraum, die mit der Reinigung der Kronleuchter im Ratssaal beauftragt waren. Frau Eilers spricht den Damen ihren Dank über die geleistete Arbeit aus und überreicht ihnen Geschenkgutscheine für Kulturveranstaltungen als Dankeschön.

**Punkt : 2** Feststellung der Tagesordnung

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

**Punkt : 3** Genehmigung der Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 19.01.2005

**Beschluss:** Die Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 19.01.2005 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**Punkt : 4** Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

Es werden keine Fragen gestellt.

### B E S C H L U S S V O R L A G E N

**Punkt : 5** Vorlage 14/1561-00  
Budget der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2005

**Herr Lutz** schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 gemeinsam zu behandeln.

Er führt aus, Ehrenamtlichkeit habe sehr viel mit Kultur und Kunst zu tun. In diesem Zusammenhang möchte er sich auch im Namen des Oberbürgermeisters bei den Damen, die die Kronleuchter im Ratssaal geputzt haben, bedanken.

Anschließend erklärt Herr Lutz, eine Ausweitung der Ausgaben im kulturellen Bereich und auch in anderen Bereichen könne sich die Stadt Emden derzeit kaum leisten. Im Vergleich zu den Einnahmen fehlten nunmehr bei den normalen Ausgaben runde 5 Mio. € im Einnahmebereich.

Herr Lutz geht auf zwei Punkte ein, die mit zur Kultur gehören würden, jedoch nicht an dieser Stelle konkret aufgeführt worden seien. Zum einen sei dieses ein Zuschuss an den jüdischen Friedhof über 12.800 €, der auslaufe, weil der Friedhof bekanntlich saniert werde. Zum anderen habe man im Haushalt auch einen Punkt, der sich Kulturhaus Faldern nennen würde. Er möchte hier nicht die Diskussion in den anderen Ausschüssen wiederholen, sondern versuchen, die Debatte fortzusetzen.

Anschließend erläutert Herr Lutz den Ratsbeschluss vom 07.03.2002 zum denkmalgeschützten Gebäude Brückstraße 92 und zitiert aus der Beschlussvorlage 14/133.

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

Er führt weiter aus, die letzte größte Investition in diesem Gebäude sei 1987/1988 die Erneuerung der Heizungsanlage gewesen. Um nunmehr eine ordnungsgemäße Nutzung mit einer größeren Personenanzahl sicherzustellen, müssten in dem Gebäude erhebliche Investitionen wie u. a. die Erneuerung der Toilettenanlage gemacht werden. Der Kosten hierfür würden sich auf ca. 600.000 € belaufen.

Herr Lutz weist darauf hin, dass es sich bei der jetzigen Haushaltssituation um eine Überforderung des Haushalts handeln würde. Von daher habe die Verwaltung im Budgetbuch den Vorschlag erarbeitet, 226.000 € in das Gebäude für entsprechende technische Anlagen wie Energie- und Wärmeversorgung zu investieren. Für die zweite Bauphase seien nochmals 226.000 € einzusetzen, um das Gebäude nutzbar zu machen. Leider sei dieses zu Beginn der Renovierungsarbeiten nicht vorhersehbar gewesen. Die Kosten für die bisherigen Investitionen inkl. der Fördermittel würden sich bisher auf ca. 500.000 € belaufen, ohne dass der Haushalt konkret mit einer Investition belegt werden musste.

Weiter betont Herr Lutz, es sei nie beschlossen oder auch nur gesagt worden, dass in das Gebäude Brückstraße 92 nur die Musikschule alleine einziehen werde. Des Weiteren hält er es nicht von Vorteil, wenn die Musikschule nur an einem Standort vorhanden sei. Die Akzeptanz der Musikschule sei mit Sicherheit auch damit erreicht worden, dass an mehreren Standorten Unterricht gegeben werde.

**Herr Riese** fragt an, welche Drittmittel eingeworben worden seien. Außerdem sei seiner Meinung nach die Musikschule in der Vergangenheit nie alleinige Nutzerin des Gebäudes Brückstraße 92 gewesen. Dennoch benötige sie wieder eine Heimat, die über fünf Unterrichtsräume hinausgehe.

**Herr Odinga** erinnert daran, hier von der Brückstraße 92 und nicht von der Musikschule zu sprechen, um die EU-Zuschüsse nicht zu behindern.

**Herr Haase** bittet Herrn Lutz, noch einmal darzulegen, mit welcher Mehrheit dieser Beschluss gefasst worden sei. Zeitgleich habe der Rat auch beschlossen, eine neue Musikschule im Stadtteil Constantia zu errichten. Er halte es für richtig, aus dem Gebäude Brückstraße 92 ein Kulturhaus Faldern zu machen. So könne man dort u. a. den beiden Bürgervereinen, die im Stadtteil Faldern eine sehr gute Arbeit leisten würden, Räumlichkeiten anbieten. Auch stünde dann dem Stadtteil insgesamt ein Veranstaltungsraum zur Verfügung, der in Abstimmung mit der in das Kulturhaus Faldern einziehenden Musikschule genutzt werden könne. Herr Haase ist der Ansicht, dass das Hineingehen der Musikschule in die Stadtteile zu der Erhöhung der Schülerzahlen geführt habe. Er könne sich durchaus vorstellen, dass die Verwaltung bzw. die Leitung der Musikschule den einen oder anderen Raum fest im Kulturhaus nutzen werde. Seiner Meinung nach sei man gut beraten, wenn man dem Vorschlag der Verwaltung folge und das erfülle, was am 07.03.2002 beschlossen worden sei.

**Herr Lutz** führt aus, dass der Beschluss seinerzeit mit einer Gegenstimme beschlossen worden sei. Er dankt Herrn Riese für den Hinweis, dass auch schon früher andere Nutzer das Gebäude Brückstraße frequentiert hätten. Etwas anderes schlage die Verwaltung nun auch nicht vor, zumal an dieser Stelle ein Bedarf nach anderen Räumlichkeiten bestehe. Um den Haushalt nicht zu überfordern, schlage er zwei Bauphasen vor. Die zweite Bauphase sei somit nur aufgeschoben.

Weiter nimmt Herr Lutz Stellung zu den in dieses Projekt geflossenen Fördermitteln.

**Herr Ammersken** hält es für notwendig, die Wünsche der Musikschule und auch der Schüler und Eltern zu berücksichtigen. Da derzeit in der Musikschule Constantia eine sehr große

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

Raumnot bestehe, sei auch aus der Sicht der Musikschulleitung eine Nutzung des Gebäudes Brückstraße 92 wünschenswert.

**Frau Schmidt** hält eine Diskussion über die Nutzung für verfrüht, da beschlossen worden sei, nach der Herrichtung des Gebäudes darüber zu entscheiden. Zum anderen arbeite die Musikschule an neuen Konzepten, die noch nicht vorliegen würden. Auch dürfe man den Bürgervereinen keine Versprechungen machen, bevor der Rat nicht entschieden habe.

**Herr Riese** ist der Ansicht, dass die Herrichtung eines solchen Gebäudes in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der künftigen Nutzung stehe. Außerdem sollte seiner Meinung nach die Musikschulverwaltung die Verantwortung über evtl. Mietverhältnisse im Gebäude Brückstraße 92 haben, um schnell und wirtschaftlich arbeiten zu können.

**Herr Haase** bezweifelt, dass ein Hauptmieter flexibler handeln könne als eine städtische Einrichtung. Es spreche vieles dafür, alle entsprechenden Gebäude in einem städtischen Baumanagement zusammenzufassen.

Weiter erklärt er, er halte die Diskussion auch für verfrüht. Er bittet darum, den ersten Bauabschnitt zu vollenden. Danach könne man über die weiteren Möglichkeiten nachdenken. Zum anderen waren nicht nur die Musikschüler und deren Eltern, sondern alle Emdener Bürger mit ihren Steuergeldern daran beteiligt, dieses Haus mit öffentlichen Mitteln zu errichten.

**Frau Hoffmann** hält es ebenfalls für sehr unglücklich, bereits jetzt zu diskutieren, bevor überhaupt ein Konzept der Musikschule vorliege. Die CDU-Fraktion sei über die momentane Situation nicht sehr glücklich, stehe jedoch der Vorstellung der Verwaltung durchaus positiv gegenüber. Wenn aus finanziellen Gründen das Gebäude nicht in einem Jahr fertiggestellt werden könne, sehe man es für gerechtfertigt an, dieses auf zwei Jahre zu verteilen.

**Herr Haase** fragt an, ob mittlerweile die Unterlagen für die zukünftige Defizitabdeckung der Musikschule vorliegen würden.

**Herr Lutz** entgegnet, da der Vorstand der Musikschule erst am kommenden Donnerstag tagen werde, sei dieses noch nicht im Haushaltsplan verankert. Auch habe man mit dem Landkreis Aurich gesprochen, ob es Möglichkeiten gebe, die Zusammenarbeit zu intensivieren. Damit bliebe es für Aurich und auch für Emden ein leistbares Ziel, mit den jetzt vorhandenen Geldmitteln langfristig eine Musikschule sicherzustellen. Auch darüber möchte der Vorstand am Donnerstag diskutieren.

**Herr Ammersken** sagt, in der FDP-Fraktion habe man sich geeinigt, für das Jahr 2005 weitere 30.000 € für die Monumentenwacht zur Verfügung zu stellen, sofern Bericht erstattet werde, was im Detail dahinstecke und wie die Mittel überplanmäßig im Jahre 2004 eingestellt worden seien.

**Herr Lutz** entgegnet, die Monumentenwacht sei eine Sache aus dem Bereich der Stadtentwicklung. Im nächsten Stadtentwicklungsausschuss werde umfassend darüber berichtet. Er erklärt weiter, die Monumentenwacht sei mit mehreren Personen für drei Jahre unterwegs, um Kunden zu akquirieren. Hierbei handele es sich um Kunden, die private Eigentümer von Baudenkmalern seien. Für die Beratungsleistung und für die Leistung der Planung, wie ein Gebäude denkmalschutzgerecht umgebaut oder erhalten werden könne, erhalte man eine Gebühr. Nach drei Jahren sollte diese Anschubfinanzierung zu Ende sein und die Monumentenwacht sich dann selbst tragen. In dem entsprechenden Bericht der Stadtentwicklung sei konkret enthalten, welche Baudenkmalere besucht worden seien und inwieweit schon Fremdmittel von den Eigentümern eingeworben werden konnten.

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die der Vorlage als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2005.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

**Punkt : 6** Vorlage 14/1562-00  
Festsetzung des Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe 836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2008

Beschluss: Der Rat der Stadt Emden beschließt die Festsetzung des Investitionsprogramms der Stadt Emden und der Betriebe 836 Rettungsdienst sowie 806 Gebäudemanagement bis 2008.

Ergebnis: Verweisung an die Fraktionen

### MITTEILUNGSVORLAGEN

**Punkt : 7** Vorlage 14/1650-00  
Neustrukturierung der Kultureinrichtungen in Emden

**Herr Dr. Scheele** erläutert die Mitteilungsvorlage und stellt die Ziele und die Arbeitsaufgaben der Arbeitsgruppe der Kultureinrichtungsleiter dar. Abschließend erklärt er, für Fragen zu diesem Zwischenstandsbericht stehe er gerne zur Verfügung.

**Herr Riese** bedankt sich bei der Arbeitsgruppe für die Vorlage. Allerdings vermisst er dabei Zahlenmaterial. Seiner Meinung sei der Sinn das Zusammenlegen von Tätigkeiten und Dienstleistungen. Auf der einen Seite müsse mit den Ressourcen in Zukunft noch wirtschaftlicher umgegangen werden, andererseits müsse die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden, um das Interesse von Kunden zu erhöhen.

Da bei den hier angebotenen, umfangreich gehaltenen Kulturprodukten nicht nur an die einheimische Bevölkerung, sondern auch an die Gäste von außerhalb zu denken sei, fragt er an, inwieweit bereits eine Zusammenarbeit mit den Anbietern touristischer Dienstleistungen bestehen würde.

**Herr Eckard** erklärt, in der Zeitplanung sei der Punkt „Beiträge zur kulturtouristischen Produkt-Kategorisierung“ sehr wohl vorhanden. Die Arbeitsgruppe habe eine Planung der Aktivitäten gemacht, die sofort aufgenommen werden könnten. Hierbei handele es sich um die Sicherstellung des Ist-Standes. Außerdem sei der Bereich der kulturellen Auftragsarbeiten momentan in der Entwicklung, da es das Kulturbüro auch noch nicht gäbe. Es sei geplant, dieses so schnell wie möglich zu installieren, damit die Ziele in Angriff genommen werden könnten.

Er führt weiter aus, in den vergangenen zwei Jahren sei eine Menge Vorarbeit geleistet worden, da man verschiedene Einrichtungen zusammenbringen und zu einer gut organisierten gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung führen musste.

Bezüglich der Lokalität werde ein zentraler Standort in Emden gesucht. Die Fragen der Einrichtung der Räumlichkeiten und der Gestaltung der Arbeitsplätze, der Entscheidungs- und Kooperationsstrukturen im Kulturbüro sowie die konkrete Gestaltung des Internetauftrittes und des Kulturkalenders sei im Augenblick der Schwerpunkt der Arbeit. Ferner sei die Arbeitsgruppe damit befasst, die Fragen der Finanzierung des Kulturbüros zu

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

erarbeiten, um dieses dann in den einzelnen Gremien vorzulegen. Hierbei handele es aber um eine Angelegenheit von wenigen Wochen bzw. Monaten.

**Herr Dr. Kleinschmidt** bemerkt, man sei sich darüber im Klaren gewesen, dass diese Sache nicht einfach werde. Verschiedene individuell arbeitende Institutionen müssten unter einem Hut gebracht werden. Aus diesem Grunde dürfe man nicht ungeduldig werden. Er sei der Ansicht, dass dieser Bericht zeige, dass die Institutionen miteinander auf einem guten Wege seien. Im Hinblick auf das Kulturbüro erklärt Herr Dr. Kleinschmidt, es wäre sehr gut, wenn sich in naher Zukunft eine räumliche Möglichkeit eröffnen würde, so dass die Zusammenfassung auch praktisch erfolgen könne.

**Herr Mansholt** bemerkt, Anfang des Jahres haben alle Beteiligten die Angelegenheit nochmals diskutiert und über konkrete Anforderungsprofile sowie Raumbedarfe nachgedacht. Man habe die Vorstellung, dass das Kulturbüro in zentraler Lage in der Innenstadt an einer präsenten Stelle angesiedelt werden sollte. Vor diesem Hintergrund habe man bereits überlegt, welche Liegenschaften infrage kämen. Man habe vereinbart, dass in den nächsten Tagen bzw. Wochen konkret Räumlichkeiten besichtigt würden.

**Frau Schmidt** erkundigt sich nach dem Zeitplan der praktischen Umsetzung. Weiter fragt sie an, ob bei der Planung und Umsetzung auch daran gedacht worden sei, dass es für die Bereiche Kultur und Tourismus EU-Mittel zu akquirieren gäbe.

**Herr Dr. Scheele** entgegnet, es sei ein schwieriger Vorgang, aus den bestehenden Haushalten über alle rechtlichen Unterschiede der verschiedenen Kultureinrichtungen hinweg dieses Modell zu schaffen. Dabei gäbe es zu bedenken, dass die verschiedenen Profile der erfolgreichen Einrichtungen beibehalten bleiben sollten. Hinsichtlich der Akquirierung von EU-Geldern stehe man bei anderen Projekten in Verhandlung. Er gibt zu Bedenken, dass ab dem Jahr 2007 eine völlig andere Ausrichtung erfolgen werde.

**Frau Kaune** schlägt vor, das Kulturbüro in der Brückstraße 92 anzusiedeln. Im Hinblick auf die Nähe des Rathauses und des Gödenschen Hauses würde dieses eine Bündelung kultureller Einrichtungen bedeuten.

**Frau Eilers** wirft die Frage auf, ob die Zusammenarbeit bereits ihren Niederschlag im Veranstaltungsangebot des nächsten Jahres gefunden habe. Sie spricht hier insbesondere die kleineren in der Regel nicht so gut besuchten Veranstaltungen der Volkshochschule an.

**Herr Eckard** erwidert, leider stünden nur Veranstaltungen mit wenig Besucherzahlen in der Presse. Die Kleinkunst befinde sich auch in anderen Städten auf einem absteigenden Ast. Aus diesem Grunde habe man eine ganz wesentliche Erwartung an das Kulturbüro, um die Veranstaltungen besser koordinieren zu können.

**Frau Eilers** fragt an, inwieweit für andere Einrichtungen die Möglichkeit hinsichtlich der Internetpräsentation und des Kalenders bestehe, sich diesem Verbund anzuschließen.

**Herr Eckard** erklärt, um bei der Gestaltung des Kalenders weiterzukommen, erarbeite man derzeit eine Nullnummer. Es sei geplant, ein wirklich gut strukturiertes Produkt herauszubringen, in dem sich die Interessierten gut zurechtfinden würden. Es bestehe grundsätzlich für alle Kulturtreibenden im Umfeld die Möglichkeit, sich dort darzustellen. Die Arbeitsgruppe strebe an, diesen Kalender zum Hauptmedium für Kulturinformationen in der Stadt zu machen. Bezüglich der Kosten für eine Fremdnutzung müsse sich die Arbeitsgruppe noch Gedanken machen.

**Frau Eilers** dankt den Herren Dr. Scheele und Eckard für die ausführlichen Informationen.

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

Ergebnis: Kenntnis genommen.

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

**Punkt : 8** Vorlage 14/1651-00  
Anzahl denkmalgeschützter Objekte;  
- Antrag der SPD-Fraktion vom 21.01.2005 -

**Herr Haase** begrüßt es, eine Übersicht der im städtischen Eigentum befindlichen Kunstdenkmäler zu bekommen. Seiner Ansicht nach wäre es gut, gemeinsam ab dem Haushaltsjahr 2006 für eine vernünftige kontinuierliche Erhaltung der unwiederbringlichen Denkmäler zu sorgen. Er bittet Herrn Dr. Scheele, in seinen mündlichen Ausführungen auch die Möglichkeit der Reinigung durch die AAGE unter fachmännischer Anleitung zu berücksichtigen. Zum anderen bittet er um eine Übersicht der im privaten Eigentum stehenden denkmalgeschützten Gebäude. Weiter bittet er um Auskunft, ob es bereits Erfahrungen mit der Arbeitsorganisation der oberen Denkmalschutzbehörde gäbe.

**Herr Dr. Scheele** führt aus, im Jahr 1998/1999, als an den ersten Überlegungen für die Neugestaltung des Rathauses gearbeitet worden sei, habe man auch angefangen, sich mit der „Kunst im öffentlichen Raum“ zu beschäftigen. Die nun vorgelegte Liste umfasse Denkmäler aus unterschiedlichen Zeitepochen und von unterschiedlicher Qualität. Die nächste Aufgabe müsse nun sein, die Vollständigkeit zu prüfen und anschließend eine Bewertungs- und Zustandskatalogisierung zu erarbeiten. Jedoch sei hier die fachkompetente Begutachtung durch einen Steinrestaurator einzuholen. Für diese Bewertung benötige man jedoch ein gewisses Honorar, was angesichts der akuten Haushaltslage schwierig sein werde. Sicherlich könnten einige Denkmäler durchaus durch die AAGE unter Fachaufsicht gereinigt werden, daneben gäbe es aber auch restaurierungsbedürftige Objekte. Ohne ein gewisses Budget sehe er sich momentan räumlich und personell nicht in der Lage, den finanziellen Bedarf für alle Denkmäler im öffentlichen Raum der Stadt Emden zu ermitteln.

Bezüglich einer Übersicht von Denkmälern in privatem Eigentum erklärt Herr Dr. Scheele, dass es diese tatsächlich gäbe und von der oberen Denkmalschutzebene der ehemaligen Bezirksregierung gepflegt worden sei. Nunmehr seien diese Unterlagen nach Hannover abgegeben worden. Herr Dr. Scheele sagt für die nächste Kulturausschusssitzung eine Aufstellung aller im privaten Eigentum befindlichen Denkmäler zu. Hinsichtlich des Aspektes Monumentenwacht könne man über Verknüpfungen nachdenken. Aus diesem Grunde schlägt er vor, den Geschäftsführer, Herrn Dr. Meiners, einzuladen, um das Thema Monumentenwacht auch hinsichtlich der Anschubfinanzierung vorzustellen.

Was die Zuständigkeit der Denkmäler angehe, so falle diese in den Bereich der Stadt Emden. Es schmerze ihn sehr, dass man keine Möglichkeit habe, auch nur erste Schritte für die Sicherung der Dinge einzuleiten. Er appelliert an die Anwesenden, weiter diesen Vorgang zu unterstützen. Bevor nicht eine zumindest vorläufige Zustandsbeschreibung vorläge, könnten keine Entscheidungen getroffen werden.

**Herr Lutz** empfiehlt, die Liste nochmals auf Vollständigkeit zu prüfen und sie dann mit der Aufstellung der oberen Denkmalschutzbehörde zu vergleichen.

**Herr Haase** bittet Herrn Dr. Scheele bis zur nächsten Sitzung um eine Substanzanalyse, bevor über weitere Arbeiten nachgedacht werde.

**Frau Eilers** stimmt Herrn Haase zu. Erst danach könne man darüber überlegen, wie die Zustandskatalogisierung erfolgen könne.

## **Niederschrift Nr. 17 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 05.04.2005**

---

**Herr Dr. Scheele** sagt eine Ausarbeitung für die nächste Sitzung zu.

**Herr Ammersken** ergänzt, es sei sehr wichtig zu wissen, was eigentlich sanierungsbedürftig sei. Seine Fraktion habe vor zwei Jahren angefragt, wo die Denkmäler stehen würden. Er bitte darum, beide Anfragen zusammenfließen zu lassen und ein Konzept zu erstellen.

**Herr Odinga** warnt davor, Begehrlichkeiten zu wecken. Die Kosten für Schätzungen der Denkmäler seien enorm hoch.

**Herr Ammersken** bezieht sich auf eine Aussage von Herrn Oberbürgermeister Brinkmann im Verwaltungsausschuss vom Januar 2005. Demnach sollte das Gefallenendenkmal an der Auricher Straße kurzfristig renoviert werden. Er erkundigt sich nunmehr nach dem Sachstand.

**Herr Mansholt** erklärt, vor Ostern habe es einen Ortstermin mit dem Leiter der Friedhofsverwaltung gegeben. Es sei vorgeschlagen worden, die Schrift durch eine Acrylglasplatte wieder sichtbar zu machen und somit auch den Sandstein zu schützen. Nach Rücksprache mit dem Oberbürgermeister sei es auch so in Auftrag gegeben worden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

**Punkt : 9** mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**Punkt : 10** Anfragen

**Frau Kaune** appelliert an die Verwaltung, die Sparglühlampen an den nunmehr geputzten Leuchtern im Ratssaal durch stilgerechte Glühlampen zu ersetzen.

**Frau Eilers** stimmt zu und erklärt, die Kostenunterschiede seien jetzt wesentlich geringer als noch vor einigen Jahren. Ihrer Ansicht nach sei dieses eine Bereicherung für den Ratssaal.

**Herr Lutz** entgegnet, diesen Vorschlag nehme er mit in die Liste der Wärmedämmung für diesen Raum auf. Zunächst müsse jedoch das Klima im Winter erträglich gemacht werden. Danach könne eventuell auch über kerzenförmige Energiesparlampen nachgedacht werden.